

Wir erinnern an

Familie Dr. Vladimir Bron

Dr. Vladimir Bron, geboren am 5. April 1887 in Pawlograd/ Ukraine, Facharzt für Radiologie, wohnhaft in Magdeburg, Thiemstraße 11; 1935 Flucht in die USA, verstorben 1948 in New York/USA.

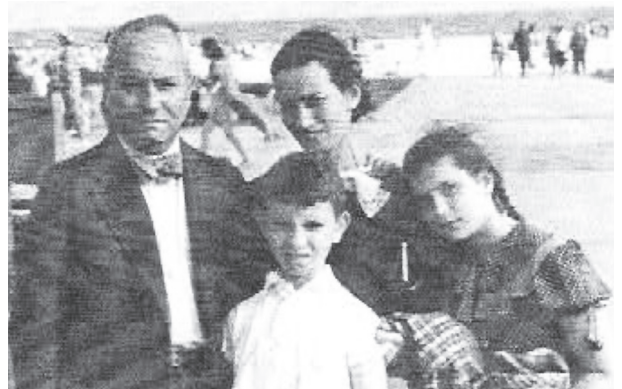
Babette Bron geborene Löwenthal, geboren am 6. September 1900 in Magdeburg-Buckau, wohnhaft in Magdeburg, Thiemstraße 11; 1935 Flucht in die USA, verstorben am 11. Februar 1985 in Akron, Ohio.

Jutta Bron verheiratete Bendremer, geboren am 12. Januar 1927 in Magdeburg-Buckau, wohnhaft in Magdeburg, Thiemstraße 11; 1935 Flucht in die USA, verstorben am 21. Februar 2011 in Akron, Ohio.

Dr. Klaus Bron, geboren am 2. Februar 1929 in Magdeburg-Buckau, wohnhaft in Magdeburg, Thiemstraße 11; 1935 Flucht in die USA, verstorben am 22. Juli 2015 in Pittsburgh, Pennsylvania.

Was wissen wir von ihnen?

Babette Loewenthal, wird in Magdeburg geboren. Sie ist die Tochter von Dr. Rudolf Loewenthal und seiner Frau Laura Wilhelmine geborene Ostermann. Ihr Vater ist auch ihr ärztlicher Geburtshelfer. Babette ist ein Einzelkind. Sie hat eine wundervolle Kindheit und verweist oft mit ihren Eltern. So lernt sie auch Deutschland lieben. Alles in ihrer Kinderwelt ist magisch, erzählt sie später ihren Kindern. Sie erinnert sich an viele Reisen in die Schweiz und an die Küste. Sie ist sehr kultiviert, höflich, charmant und ein entzückendes Mädchen. Die erste Bedrohung empfindet sie 1914, als der Erste Weltkrieg beginnt. In ihrem persönlichen Tagebuch schreibt sie 1933, sie hoffe, ihre beiden Kinder würden nicht das erleben, was sie von 1914 bis 1918 erlebt habe.



Familie Bron in den USA
Foto Privatbesitz

Nach dem Gymnasium studiert Babette Gymnastik und Tanz an mehreren Schulen und schließt ihr Studium mit einem Abschluss in Tanz ab. Mitte der 1920er Jahre eröffnet sie zusammen mit Trude Martin ein Tanz- und Gymnastikstudio und unterrichtet dort bis zu ihrer Flucht aus Deutschland im Jahr 1935. Tanz und Gymnastik sind ihre große Leidenschaft, und auch während sie eine zweite Ausbildung zur Masseurin absolviert, unterrichtet sie ihre Schüler weiter und arbeitet mit ihnen an deren Atmung, Haltung und Muskelkraft. Später arbeitet sie in den USA bis zu ihrem Ruhestand als Masseurin. In den ersten Jahren in den USA verdient Babette damit sogar allein den Lebensunterhalt für die Familie. Aufgrund ihrer Fähigkeiten als Masseurin und Lehrerin für gute Körperhaltung spricht man immer wieder von ihren „goldenen Händen“.

Am 31. März 1926 heiratet sie den radiologischen Facharzt Dr. Vladimir Bron. Babette lernt ihren Mann mit 16 Jahren kennen, der ihr schon bald einen Heiratsantrag macht. Doch sie ist von ihren Eltern schon einem anderen Bräutigam versprochen (arrangierte Ehe), das heißt, sie ist schon mit Frederick Blumenthal verlobt. So sagt sie Vladimir viele Male NEIN. Als sie 26 Jahre alt ist, löst sie jedoch die Verlobung mit Frederick und heiratete Vladimir. Die beiden bekommen zwei Kinder, Jutta (1927) und Klaus (1929).

Vladimir Bron stammt aus der Ukraine. Er ist der Sohn von Solomon Bron und Sura Blima geborene Zygielman. Er hat einen älteren Bruder und mehrere Schwestern. Über das Schicksal seiner in der Ukraine zurückgebliebenen Verwandten ist wenig bekannt. Er selbst lebt erst in Ekaterinoslav, Dnipro, Ukraine (Russland), wo er sein Medizinstudium fortführt. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft ist es ihm aber nicht erlaubt, in St. Petersburg seine Ausbildung als Arzt zu beenden.

Daraufhin geht er nach Deutschland. Etwa 1914 kommt er nach Magdeburg. Bald arbeitet er bei Dr. Rudolph Loewenthal als Assistenzarzt, wo er sich um dessen Tochter bewirbt. Er wohnt in der Großen Diesdorfer Straße 65 und praktiziert als Arzt im Lindenplan 11 arbeitet. Nach der Hochzeit 1926 wohnt das junge Paar mit im Haus der Familie Loewenthal (Thiemstraße 11), wo Dr. Bron gemeinsam mit seinem Schwiegervater eine Praxis eröffnet, die sich auf das damals noch sehr junge Fachgebiet der Radiologie spezialisiert. Er besitzt auch bereits ein Röntgengerät.

Babettes Tagebüchern zufolge veranlassen sie ihre Ängste vor Hitler im Jahr 1933 dazu, in vielen europäischen Ländern nach einer neuen Heimat für ihre Familie zu suchen. Der Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte und die Zerstörungen sind für sie traumatische Erlebnisse. Sie geht zunächst in die Schweiz (wo sie als Kind oft gewesen war), dann nach Holland, Frankreich, Italien und schließlich in die Ukraine. Doch überall stellt sie fest, dass niemand deutsche Juden aufnehmen will. Darum wendet sie sich schließlich an ihren Onkel Rudolph Ostermann (den Bruder ihrer Mutter), der ihnen Visa für die USA besorgt.

Vladimir zögert sehr, in die USA zu ziehen, da er die für die Ausübung seines Berufs erforderlichen Sprachkenntnisse erst erwerben muss. Die Vorstellung, seinen Beruf in einem anderen Land auszuüben, nachdem er sich in Deutschland etabliert hat, ist für ihn sehr unangenehm. Schließlich aber emigriert die ganze Familie Bron 1935 in die USA. Der Anfang ist sehr schwer. Da Babette sehr hart arbeitet, um die Familie zu ernähren und Vladimir seine berufliche Zukunft vorbereiten muss, kommen beide Kinder zu einer Pflegefamilie. Vladimir kann 1937 eine Arztpraxis eröffnen und die Familie kann nun wieder in einem Haus zusammenleben. Dort werden sie im Sommer 1937 von Rudolph und Laura Loewenthal (Babettes Eltern) besucht, die dazu ein dreimonatiges Reisevisum erworben hatten. Babette sagt später ihrer Enkelin Jill, sie seien danach nach Magdeburg zurückgereist, weil sie gehofft hätten, Hitler würde seine Drohungen nicht wahr machen. 1939, nachdem Dr. Löwenthal seine Approbation als Arzt verloren hatte, haben sie dann verzweifelt versucht, in die USA zurückzukehren, aber da ist es bereits zu spät und sie können nur noch in den Niederlanden (vergeblich) untertauchen.

Vladimir stirbt 1947 in New York, und Babette heiratet Ende der 1950er Jahre den inzwischen auch verwitweten Frederick Blumenthal, den Verlobten ihrer Jugendzeit. Sie und Fred Blumenthal, ebenfalls in die USA ausgewandert, finden so nach vielen Jahren wieder zueinander. Fred stirbt Ende der 1960er Jahre. Danach zieht Babette in die Nähe ihrer Tochter Jutta nach Akron, Ohio. Sie ist überglücklich, fünf Enkelkinder zu haben: Wendy, Jill, Robin (von Jutta), Kerry und Bill (von Klaus) sowie einen Urenkel, Paul (von Jill). Sie stirbt im Kreis ihrer Familie am 11. Februar 1985 in Akron, Ohio.

Jutta Bron verheiratete Bendremer besucht in Magdeburg-Buckau die Grundschule und lernt dort ihre lebenslange beste Freundin Inge Werner kennen. Inge ist nicht jüdisch und nicht nur den Kindern sondern auch deren Müttern ist auch nach 1933 wichtig, diese Freundschaft zu erhalten. Umso schmerzlicher ist der Abschied, als Jutta 1935 mit ihrer Familie Magdeburg verlässt. Nach antisemitischen Angriffen in der Schule ist Jutta aber klar, dass die Familie keine andere Wahl hat. Jutta trauert Deutschland hinterher und empfindet die USA als sehr unangenehm. Sie hasst die Pflegefamilie, bei der sie und Klaus leben, in Deutschland war sie eine hervorragende Schülerin und gehört nun in den USA, nachdem sie Englisch gelernt hat, in der 8. Klasse zu den Besten ihrer Klasse. Sie ist immer stolz auf ihre Noten, schließt das Hunter College mit einem Bachelor-Abschluss ab und erwirbt ihren Master-Abschluss in Englisch am New York City College. Jutta unterrichtet kurzzeitig in New York, bevor sie 1951 Walter Bendremer nach einer sehr kurzen Verlobungszeit am 3. Juni 1951 (in New York) heiratet. Jutta und Walter ziehen von New York nach Pittsburgh, Pennsylvania, wo ihre drei Töchter geboren werden: Wendy am 26. Juli 1952, Jill am 11. August 1955 und Robin am 20. September 1958. Leider stirbt Robin im Alter von nur 26 Jahren an Krebs (1984) und viele Jahre später verstirbt auch Wendy 2021. Die Familie ist von diesem Verlust erschüttert. Nur vier Monate danach stirbt auch Babette, nachdem sie noch die Hochzeit von Wendy und Jill (sowie die Geburt ihres Urenkelsohns Paul, dem ältesten Kind von Jill) miterleben darf. Ein Jahr später verlor Jutta ihren Mann nach 35jähriger Ehe. Sie heiratet nie wieder, bleibt aber ihren Töchtern Wendy und Jill und ihren drei Enkelkindern Paul und Rachel (Jill) sowie Brett (Wendy) sehr verbunden. Sie findet auch Erfüllung in ihrer 25-jährigen Karriere als Dozentin für Englisch, Frauenstudien und Holocaust-Studien an der University of Akron in Ohio. Nach Robins Tod schreibt sie ein Buch über Überlebende des Holocaust.

Klaus Michael Bron, der einzige Sohn von Dr. Vladimir und Babette Bron, liebt es in seiner Magdeburger Kindheit, im Freien in den Parks von Magdeburg zu spielen. Besonders liebt er den großen Steinflöwen im Herrenkrugpark. Diese Liebe zur Natur und zum Aufenthalt im Freien zieht sich durch sein ganzes Leben hindurch. In den USA besucht er öffentliche Schulen in New York City und schneidet danach bei einem Eignungstest so gut ab, dass er die selektive öffentliche Wissenschaftsschule Brooklyn Technical High School besuchen kann. Danach besucht er die Columbia University in New York, wo er einen Bachelor-Abschluss in Ingenieurwesen (AB, 1951) erwirbt.

Eigentlich will Klaus also wegen seiner Liebe zu mechanischen Dingen Ingenieur werden, entscheidet sich jedoch dann, in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters zu treten und Arzt zu werden. Er studiert an der New York University Medical School und absolviert ein Praktikum und das erste Jahr seiner Facharztausbildung zum Radiologen am Philadelphia General Hospital. Während des Koreakriegs wird er zum Militärdienst einberufen und dient zwei Jahre lang als Captain der United States Airforce auf einer Basis in Ankara (Türkei), wo er Leiter der Radiologie und der ambulanten Dienste ist. Einmal wird dort am Heiligabend ein schwerkranker Junge auf die Basis gebracht, bei dem er eine Blinddarmentzündung erfolgreich operieren kann. Die Mutter des Jungen ist ihm dafür so dankbar, dass sie ihm danach jahrelang zu Weihnachten in einem Brief vom Gesundheitszustand ihres Sohnes berichtet.

In die USA zurück, absolviert Klaus seine Facharztausbildung zum Radiologen am Philadelphia General Hospital und wird anschließend Juniorprofessor an der Stanford University. Im Jahr 1962 reist er dank eines Stipendiums der NIH nach Lund, Schweden, um die neue Seldinger-Technik zur Punktion von Blutgefäßen mit kleinen Kathetern (die Grundlage für die Herzkatheterisierung und die Katheterisierung anderer Gefäße des Körpers) zu studieren. Dies wird die Grundlage für Klaus' spätere Karriere in der Angiographie, einem Pioniergebiet der Radiologie. Klaus ist Gründungsmitglied der Society of Cardiovascular and Interventional Radiology.

1964 wird Dr. Bron vom Presbyterian Hospital der Universität Pittsburgh berufen, um eine Abteilung für vaskuläre und interventionelle Radiologie aufzubauen, deren Leiter er von 1964 bis 1988 ist. Von 1981 bis 1987 ist er außerdem stellvertretender Vorsitzender der Abteilung für Radiologie und von 1985 bis 1989 deren medizinischer Direktor. 1966 wird er vom Assistenzprofessor zum außerordentlichen Professor befördert, 1971 zum ordentlichen Professor und 1994 zusätzlich zum Professor für Chirurgie.

Dr. Brons technisches Können und seine Freundlichkeit gegenüber Patienten sind legendär. Er ist bekannt dafür, dass er schwerkranke Patienten nicht zu sich kommen lässt, sondern aufsucht. Er rettet vielen Menschen das Leben und tut dies auf liebenswürdige Weise. Viele seiner Patienten bezeichnen ihn als einen vollendeten Gentleman. Er ist dafür bekannt, dass er stundenlang versucht, „schwer zu findende“ Blutgefäße und andere kleine Strukturen zu lokalisieren. Er ist maßgeblich an der Entwicklung des Lebertransplantationsprogramms in Pittsburgh, Pennsylvania, beteiligt. Dr. Thomas Starzl, einer der Väter der Lebertransplantation, sagte über ihn: „Klaus Bron ist ohne Zweifel einer der geschicktesten Radiologen der Welt. Ich habe ihn stundenlang dabei beobachtet, wie er nach einem winzigen Gefäß oder Gang gesucht hat, der so tief im Körper verborgen war, wo kein vernünftiger Chirurg jemals versucht hätte, zu suchen.“ Mit Hunderten von Forschungsartikeln über interventionelle Radiologie trägt Dr. Bron zur Verbreitung des Wissens auf diesem Gebiet bei. Eine seiner größten Leistungen und Freuden ist die Betreuung von Dutzenden von Stipendiaten in der vaskulären und interventionellen Radiologie. Viele von ihnen sind noch immer in diesem Bereich tätig, einige sind Forscher oder Abteilungsleiter geworden.

In dem Jahr, in dem Klaus eine Festanstellung als Professor an der University of Pittsburgh erhält, heiratet er Lois Diamond, die ihm 49 Jahre lang eine treue Ehefrau ist. Sie führen ein erfülltes Leben und ziehen zwei Kinder groß, Kerry Allison Bron und William Harold Bron. Kerry tritt in die Fußstapfen ihres Vaters und arbeitet heute als Kinderradiologin. William ist als Arbeitsrechtsanwalt tätig. Beide leben in Pittsburgh, Pennsylvania. Sie erinnern sich an ihren 2015 verstorbenen Vater als einen freundlichen, charmanten und akribischen Mann mit großer Liebe für seine Familie, klassische Musik und auch für Spionageromane.

Informationsstand Juni 2026

Quelle: Die Enkel von Dr. Vladimir und Babette Bron, die auch für den Text verantwortlich zeichnen.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

109

Der Stolperstein für Sanitätsrat Dr. Vladimir Bron wurde von Ulrike und Alexander Tietze, Magdeburg, gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

109

Der Stolperstein für Babette Bron wurde von Ulrike und Alexander Tietze, Magdeburg, gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

109

Der Stolperstein für Jutta Bron wurde von Ulrike und Alexander Tietze, Magdeburg, gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

109

Der Stolperstein für Klaus Bron wurde von Ulrike und Alexander Tietze, Magdeburg, gespendet.